Aus den Landtagen.

Im Vorarlberger Landtag kam am 7. Oktober der Bericht des Finanzausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses und die Rechnungsabschlüsse der landschaftlichen Fonde zur Beratung. In der Debatte ergriff zunächst der Abg. Oelz das Wort, um den österreichischen Vertretern in der internationalen Rheinregulierungs-Kommission den Dank auszusprechen für ihre Bemühungen, desgleichen den Schweizer Delegierten, indem er mit dem Wunsche schloß, daß es der gemeinsamen Arbeit der österreichischen und der schweizerischen Regierung gelingen möge, die langersehnte Regulierung bald im Sinne der diesseits gemachten Vorschläge zu Ende zu führen.

Der Abg. Loser kam auf die vom Landesausschuß in Sachen der Rückversetzung des Vorarlberger Landesschützen-Bataillons nach Vorarlberg unternommenen Schritte zu sprechen und bedauerte es, daß sowohl der s. z. Landtagsbeschluß wie die Bemühungen des Landesausschusses so wenig Erfolg hatten. Redner forderte den Landesausschuß auf, jede sich darbietende Gelegenheit zu benützen, um die Rückverlegung des genannten Bataillons nach Vorarlberg zu bewirken.

Abg. Pfarrer Mayer beschwerte sich in längerer Rede darüber, daß die Bitte des Vorarlberger Landtags, die hierzulande bisher im Oktober stattgefundenen Frembenwaffenübungen auch in Zukunft abzuhalten, beim h. Ministerium für Landesverteidigung keine Berücksichtigung fand. Redner führte eine Reihe von Beispielen an, nach denen namentlich die Maurer und Gipser aus Montafon, die durch ihre Erwerbsverhältnisse gezwungen sind, im Auslande Verdienst zu suchen, infolge der heute gültigen Waffenübungs-Termine materiell schwer geschädigt werden, da sie entweder ihre Stellen zu spät antreten oder dieselben zu früh verlassen müssen. Redner stellt daher den Antrag, „der Landesausschuß wird neuerdings beauftragt, mit allem Nachdruck bei der h. Regierung dahin zu wirken, daß die seit 10 Jahren im Monat Oktober abgehaltenen Waffenübungen der k. k. Landesschützen auch fernerhin abgehalten werden."

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Im weiteren stellte der Berichterstatter namens des Finanzausschusses den Antrag:

„Der Landesausschuß wird ermächtigt, für die Dauer der gegenwärtigen Landtagsperiode dürftigen Vorarlberger Universitätshörern in Innsbruck Unterstützungen bis zum jährlichen Gesamthöchstbetrag von 400 Kronen zu gewähren." Dieser Antrag wurde ebenfalls genehmigt.

Die einzelnen Fonde und Stiftungen weisen mit 31. Dezember 1902 folgende Gebarung auf:

Landesfond:

Gesamt-Einnahmen	K	528.544·10
Gesamt-Ausgaben	„	431.648·16
Kassestand am 31. Dez. 1902	K	96.895·94

Unter den Einnahmen befindet sich der Aktiv-Saldo vom Vorjahre mit K 88,337.27.

Landeskulturfond:

Gesamt-Einnahmen	K	92.306·22
Gesamt-Ausgaben	„	7.026·83
Schließlicher Vermögensstand	K	82.279·39

Krankenversorgung:

Die Kosten hiefür beliefen sich im Jahre 1902 auf K 19.789.10.

Gemeinde-Angelegenheiten:

Die Umlagen sämtlicher Gemeinden Vorarlbergs betrugen im Jahre 1902 K 1,715.526·58
im Jahre 1901 dagegen „ 1,561.029·59
somit ein Mehr von K 154.496·99

Die auf Grund der Genehmigung des Landesausschusses von den Gemeinden im Jahre 1902 gemachten Anlehen betrugen zusammen K592.212.28.

Stipendien und Stiftungen:

Verliehen wurden zwei Stipendien zum Besuche der Hufbeschlagsanstalt in Graz; ein Veterinärstipendium; der Kaiser Ferdinands-Staats-Stiftplatz an der Theresianischen Militärakademie; zwei Kaiser Ferdinands-Stipendien für Techniker; außerdem eine Anzahl Stipendien an Lehramtszöglinge.

Dr. Anton Jussel'sche Stiftung:

Gesamt-Einnahmen	K	17.341·45
Gesamt-Ausgaben	„	600·—
Schließliches Vermögen	K	16.741·45

Invaliden-Stiftung des Vorarlberger Sängerbundes:

Gesamt-Einnahmen	K	1.919·71
Gesamt-Ausgaben	„	60·—
Schließliches Vermögen	K	1.859·71

Viehseuchenfond für Einhufer:

Gesamt-Einnahmen	K	20.791·41
Gesamt-Ausgaben	„	35·15
Schließliches Vermögen	K	20.756·25

Fond zur Hebung der Rindviehzucht:

Gesamt-Einnahmen	K	88.076·66
Gesamt-Ausgaben	„	15.376·93
Schließliches Vermögen	K	72.699·73

Feuerwehrfond:

Gesamt-Einnahmen	K	41.760·18
Gesamt-Ausgaben	„	4.720·—
Schließliches Vermögen	K	37.040·18

Normalschulfond:

Gesamt-Einnahmen	K	201.642·47
Gesamt-Ausgaben	„	11.009·63
Schließliches Vermögen	K	190.633·14

Landhaus-Baufond:

Gesamt-Einnahmen	K	119.823·57
Gesamt-Ausgaben	„	116.522·37
Schließliches Vermögen	K	3.301·20

Da mittlerweile die erste Rate des Landesbeitrages im Betrage von K 10.000 eingegangen ist, erhöht sich das Vermögen auf K 13.301.20.

Abg. Dr. v. Preu stellte die Anfrage, wann die Übersiedlung ins neue Landhaus erfolgen werde.

Der Vorsitzende bemerkte, daß noch einige Jahre bis zu diesem Zeitpunkt vergehen dürften; um den Bau zu beschleunigen, müßte eine Anleihe aufgenommen werden, was bei den infolge der jüngsten Hochwasserkatastrophen ohnehin schwer belasteten Landesfinanzen nicht wohl tunlich ist. Zudem hatte auch das k. k. Postärar auf gestellte Anfrage hin sich sofort bereit erklärt, den 1905 ablaufenden Miet-Vertrag der gegenwärtigen Amtslokale im Postgebäude entsprechend zu verlängern.

Nachdem sämtliche Anträge des Finanzausschusses auf Genehmigung der verlesenen Rechnungsabschlüsse ohne jeden Einwand gutgeheißen wurden, sprach der Berichterstatter Abg. Eng. Luger im Namen des Landes dem Landesausschuß den wärmsten Dank für seinen Eifer und seine Pflichttreue aus. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Zur mazedonischen Frage.

Laut einer Konstantinopeler Meldung des Wiener Telegraphischen Korrespondenzbureaus scheinen die Leiter des mazedonischen Aufstandes nicht abgeneigt, im Hinblick auf das Nahen der rauhen Jahreszeit, die größere Operationen in den gebirgigen Teilen Mazedoniens fast unmöglich machen würde, die revolutionäre Aktion bis auf weiteres einzustellen. Vertrauliche Berichte aus Sophia besagen nämlich, die Zentralleitung des mazedonischen Komitees bereite ein Manifest vor, in dem sie erkläre, das Komitee habe in der Erwartung, daß die Pforte von der Unterdrückung der bulgarischen Mazedonier und den Ausschreitungen gegen dieselben ihrerseits Abstand nehmen werde, beschlossen, die Bandenbewegung und die Dynamitattentate bis zum Frühjahre zu sistieren und abzuwarten, ob die in Aussicht gestellten Reformmaßregeln durchgeführt werden. Das heißt, aus der Not eine Tugend machen.

Der bulgarische Exarch in Konstantinopel überreichte dem Großvezier am Mittwoch ein Bittgesuch um staatliche Beihilfe für die Bewohner der abgebrannten Dörfer im Sandschak Kirk-Kilisse, welche sich in der größten Notlage befinden. Der Großvezier ordnete sofort die nötige Hilfeleistung an.

Die türkischen Behörden haben neuerdings einer Anzahl bulgarischer Zeitungen wegen ihrer gehässigen Sprache gegen die Türkei und den Sultan den Debit innerhalb der Grenzen des osmanischen Reiches entzogen. Diese Blätter werden auch von den fremden Postämtern nicht mehr ausgefolgt.

Die „Neue Freie Presse" meldet: Die an den österreichisch-ungarischen und den russischen Botschafter ergangenen Instruktionen nehmen die Bestellung von christlichen Verwaltungsorganen höherer Ordnung in Mazedonien in Aussicht, denen eine autonome Stellung und größerer Einfluß auf die Durchführung der Reformen und insbesondere auf die Repatriierung eingeräumt werden soll.

Über die Verwendung der vom Sultan gespendeten 1000 türkischen Pfund und der Widmung des Staatsschatzes von 4000 türkischen Pfunden zum Zwecke des Wiederaufbaues der von bulgarischen Banden verbrannten Häuser wird gemeldet, daß unter Aufsicht des Generalinspektors Hilmi Pascha Kommissionen in die zerstörten Ortschaften, speziell des Vilajets Monastir, entsendet werden, welche Brod und andere Lebensmittel an die unglücklichen Ortsbewohner verteilen und alle Maßregeln zum Zweck des Wiederaufbaues der Häuser treffen sollen. Die Regierung hat auch gestattet, daß zu diesem Zweck Holz aus den Staatswäldern unentgeltlich abgegeben werde. — Die Subskription zugunsten der Opfer der bulgarischen Banden hat bis jetzt 218.900 Piaster ergeben.

Aus Stadt und Land.

*** **Telfs**, 8. Okt. (Verschiedenes.) Zur Erinnerung an die Feier des 200jährigen Säkulums der Gründung des Franziskanerklosters in Telfs erhielt die Fassade der Klosterkirche ein Monstre-Mosaikbild der „Unbefleckten" von 7 m Höhe und 4½ m Breite vom Meister Jos. Pfefferle in Zirl. Gezeichnet wurde dieses Bild von Rudolf Margreiter aus Innsbruck, gegenwärtig in München. Das Bild ist ein Meisterwerk musivischer Kunst. Die ganze Figur ist edel, ja majestätisch in Form und Gestalt. Zärtlich und liebevoll begegnet uns ihr Auge. Die gefalteten Hände hält sie etwas auf der linken Seite, damit der Blick ungehindert auf das Volk herabfallen kann. Je sorgfältiger und zarter das Bild, mitunter aus sehr kleinen Steinchen (wie am lieblichen Kopfe) ausgeführt ist, umso mehr scheint mir die Wahl des Kolorites etwas zu bedauern, da Ober- und Unterkleid in Farbe zu verwandt, zu licht, zu wenig feurig (ein Grauweiß, das am Mantel schwach violett, am Unterkleide grünlich schattiert ist). Es präsentiert sich wie ein fleißiges Gemälde, je nach Beleuchtung auch plastisch. Ein feuriges Rot würde über die ganze Talbreite leuchten, indes so nur das viele Gold des Hintergrundes und des Scheines sich glitzernd in der Ferne abhebt. Das ist so meine Meinung und könnte vielleicht ein anderesmal bei einem ähnlichen Mosaikbilde probiert werden. Sehr glücklich und stilvoll ist auch die Umrahmung gewählt. Es ist daher der Meister zum wohlgelungenen Bilde, wie auch das Kloster und die Gemeinde zu diesem Kunstwerke nur zu beglückwünschen. Schon an mehreren Kirchen Tirols (auch im Auslande) glänzen seine kunstvollen Arbeiten, so in Dormitz bei Nassereit, Fließ, in Judenstein bei Rinn, Oberperfuß, Flaurling, St. Nikolaus in Kaltern u. s. w.; auch in Oberhofen wird bald von ihm ein Erzengel Michael an der Kirchenfassade erscheinen. Wie schon die Türme der neuen Pfarrkirche einladen zum Besuche dieser Kunstperle am obern Inn, so lockt nun auch dieses Meisterwerk der Mosaik an der Klosterkirche den Reisenden über den Inn herüber in das große Dorf Telfs, um beides, sowohl die Pfarrkirche mit den 50 schönen Gemälden (vor drei Wochen erschienen mehrere Artikel: „Die neue Pfarrkirche in Telfs" im „Bote f. T. u. V.") wie auch die Klosterkirche mit dem herrlichen Mosaikbilde eingehender zu besichtigen. — Die Wasserleitung ist nun auch zur vollen Befriedigung der Telfser fertiggestellt. Das